

Das lange Warten: Bürokratie macht Recycling unmöglich.

Ein aktueller Fall in der Müller-Guttenbrunn Gruppe zeigt, wie schwierig es ist, Recycling-Material innerhalb der EU zu transportieren. Auf die nötigen Papiere für einen konkreten Transport wartet das Unternehmen seit drei Jahren! Der Recycling-Pionier aus Amstetten arbeitet an einer europäischen Lösung.

Ein aktueller Fall in der Müller-Guttenbrunn-Gruppe zeigt, wie schwierig es ist, Wertstoffe innerhalb der EU zu transportieren. Das Unternehmen wartet seit drei Jahren auf die notwendigen Dokumente, um diese Transporte zu starten und wartet immer noch. Der Recyclingpionier aus Amstetten arbeitet nun an einer europäischen Lösung.

Alles dreht sich um einen Antrag, alte Bildschirmgeräte für das Recycling von A nach B – konkret von Amstetten nach Bayern – zu transportieren. Am 16. März sind genau drei Jahre vergangen, seitdem die Müller-Guttenbrunn Gruppe (MGG) den Notifizierungsantrag eingebracht hat. Aus dem einfachen Antrag wurde ein endlos komplexes Verfahren, das bis heute nicht abgeschlossen ist.

In den vergangenen drei Jahren führte MGG zahlreiche Gespräche mit den involvierten Stellen – von den Umweltministerien in Österreich und Deutschland bis zu den Behörden in Bayern. Das Ergebnis: viel Bürokratie, wenig Bewegung. „Diese Situation ist inakzeptabel“, kann es MGG-Geschäftsführer Christian Müller-Guttenbrunn kaum fassen. „Auf der einen Seite versucht man, in Europa eine Kreislaufwirtschaft in Schwung zu bringen. Auf der anderen Seite macht man den dafür nötigen grenzüberschreitenden Transport von Recycling-Material unmöglich, wie unser Antrag zeigt.“

Lösung in Sicht

Ohne das nötige Recycling-Material ist eine Kreislaufwirtschaft jedoch undenkbar. Daher arbeitet MGG fieberhaft mit europäischen Partnern an einem Lösungsvorschlag: Fast-Track-Notifizierungen. Der Vorschlag sieht vor, dass geprüfte Recycling-Unternehmen ihre Werke vorab bei den Behörden kontrollieren und registrieren lassen können und für diese eine Vorabzustimmung bekommen können. Dadurch wird es möglich, die nötigen Notifizierungsanträge für Transporte in diese Werke unbürokratischer und wesentlich schneller zu bearbeiten.

Eine derartige Lösung mit geringerem Bürokratieaufwand wäre ein wichtiger Schub, um Recycling und die Verwendung der gewonnenen Sekundärrohstoffe in Europa voranzubringen. Die zuständigen Behörden hätten zudem damit wichtige Ressourcen gewonnen, um den echten illegalen Abfalltransporten gezielter den Kampf anzusagen. Daher hegt Christian Müller-Guttenbrunn die Hoffnung: „Dieser traurige Jahrestag, drei Jahre auf die nötigen Unterlagen für Abfallverbringungen zu warten, ist Grund genug, damit von allen Seiten die nötigen

Presse Mitteilung Müller-Guttenbrunn Gruppe



Anstrengungen unternommen werden, eine Lösung für rasche Verfahren zu finden. Das Konzept einer Kreislaufwirtschaft schreitet förmlich nach der Fast-Track-Notifizierung.“

Die erste Fast-Track-Notifizierung wurde heute genehmigt und innerhalb von 19 Arbeitstagen abgeschlossen. Dies ist eine enorme Verbesserung, aber es wurde auch festgestellt, dass es noch Verbesserungspotenzial gibt und dass diese Bearbeitungszeit noch verkürzt werden kann.

Ende der Presse-Mitteilung.

Amstetten, 20.März 2019

Über die Müller-Guttenbrunn Gruppe:

„Die Natur kennt keinen Abfall“, lautet das Credo der Müller-Guttenbrunn Gruppe. Das Unternehmen zählt mit seiner innovativen Vision der Kreislaufwirtschaft zur internationalen Avantgarde des Recyclings. Inspiriert von der Natur werden bis zu 95 % der Elektroaltgeräte oder Altfahrzeuge dank High-Tech-Recyclingverfahren wieder in wertvolle Ressourcen rückverwandelt. So werden von der Müller-Guttenbrunn Gruppe pro Jahr etwa eine Million Barrel Rohöl gegenüber der Neuproduktion von Metallen und Kunststoffen eingespart.

Weitere Informationen unter: www.mgg-recycling.com

Rückfragehinweis: DI Chris Slijkhuis E-Waste & Public Affairs – Müller-Guttenbrunn Gruppe

Tel: 07472-64181-43

Mobil: 0664-3571522

Mail: slijkhuis@mgg-recycling.com

Fotos : Siehe ZIP Datei in Anhang

Bildnachweis: Müller-Guttenbrunn Gruppe

Mehr Information im Detail: Drei Jahre Wartezeit.

Die Müller-Guttenbrunn Gruppe stellte am 16. März 2016 einen Antrag auf Notifizierung des Transports von Bildschirmgeräten von Amstetten an ihr Joint-Venture-Unternehmen MER mit Sitz in Niederbayern. Dort sollten die alten Röhrenfernseher recycelt werden. Diese Notifizierungen sind notwendig, um den illegalen Export von gefährlichen Abfällen zu verhindern. In diesem Fall wurde dem Amstettner Unternehmen im Verfahren rasch die Verpflichtung auferlegt, die aus dem Recyclingvorgang in Bayern resultierenden Elektronik-Altgeräte-Kunststoffabfälle in einem zweiten Tochterunternehmen (MGG Polymers in Kematen/Ybbs) wiederaufzubereiten. Für den Transport, der dann von Bayern nach Österreich notwendig wäre, musste ein zweiter Antrag eingebracht werden. Dessen positive Erledigung war jedoch die Voraussetzung, um die erste Notifizierung für den ursprünglichen Transport von Österreich nach Bayern abschließen zu können. Der Beginn einer Odyssee für die eingebundenen MGG-Mitarbeiter: Termine mit den Behörden in Niederbayern sowie den Umweltministerien von Österreich, Deutschland und dem Freistaat Bayern blieben bis heute ergebnislos.

Mehr Information im Detail: Fast-Track-Notifizierungen

Die Müller-Guttenbrunn Gruppe suchte aufgrund der schleppenden Abwicklungen von grenzüberschreitenden Abfalltransporten, der für Recycling-Unternehmen essenziell ist, nach einer europaweiten Lösung. Aus diesem Grund hat man im North Sea Resources Roundabout (kurz NSRR; übersetzt Nordsee-Ressourcen-Kreisverkehr) einen Fall im „International Green Deal“ eingebracht. Der NSRR wurde von den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und Flandern (Belgien) ins Leben gerufen. Diese Initiative soll ein nachhaltiges Wachstum in der Nordseeregion fördern, indem der Handel und der Transport von Sekundärressourcen erleichtert werden. Im für fünf Jahre angesetzten „International Green Deal“ plant man maximal zehn Fälle zu behandeln. Für jeden Fall wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um praktische und skalierbare Lösungen für die angesprochenen Barrieren zu finden. Die Lösungen müssen die Harmonisierung der nationalen Auslegung und Durchsetzung der EU-Rechtsvorschriften beinhalten und dürfen keine neuen Regeln oder Vorschriften erfordern. Der eingereichte Fall ist der fünfte und läuft unter dem Titel „Fast-Track-Notifications“ (Fast-Track-Notifizierungen).

Das Konzept der Fast-Track-Notifizierungen sieht vor, die Verbringung von Abfällen an regelkonforme Recycler innerhalb der EU einfacher und schneller zu gestalten. Dazu soll der Artikel 14 der Europäischen Abfallverbringungsverordnung angewendet werden, um es konformen Verwertern zu ermöglichen, ihre Werke als „vorab zugestimmte“ Anlagen anerkennen zu lassen. Das bedeutet: Mittels behördlicher Kontrolle wird festgehalten, welche Abfälle in diesen Werken recycelt werden – und somit auch, welche Transporte erleichtert werden können. Dadurch würde der bürokratische Aufwand auf ein Minimum reduziert.

Die Zielsetzung wäre eine positive Erledigung von Notifizierungsanträge innerhalb von sieben Tagen. Das Resultat: schnellere Abwicklungen, wirtschaftlichere Rahmenbedingungen für Recycling-Betriebe und geringerer Aufwand in den Behörden.

Die Arbeitsgruppe NSRR hat in mehreren Sitzungen die wichtigsten Schlüsselfragen identifiziert und ausgearbeitet. Das erste Fast-Track-Pilotbenachrichtigungsprojekt wurde gerade genehmigt und in genau 19 Arbeitstagen bewilligt. Das ist eine enorme Verbesserung. Im Rahmen des Pilotprojekts wurde auch festgestellt, dass es noch viel Verbesserungspotenzial gibt.

Die Müller-Guttenbrunner Gruppe sieht in diesem Konzept einen zukunftsweisenden Schritt, insbesondere im Hinblick auf die für 2020 geplante Überarbeitung der EU-Abfallverordnung. Eine solche Überprüfung der Arbeitsmethoden ist dringend erforderlich. MGG zeigt, dass in der europäischen Recyclingindustrie den Worten Taten folgen müssen, um die Probleme zu lösen, mit denen wir konfrontiert sind. Die Zusammenarbeit mit diesem NSRR Green Deal "Fast Track Notification" Projekt zeigt, dass dies möglich ist.

Fotos (Bildnachweist: Müller-Guttenbrunn Group) – siehe auch ZIP Datei.





